

Weitere Informationen

Informationen zur Umfrage

An der Online-Umfrage nahmen vom 24. April bis am 17. Mai 2024 insgesamt 409 Unternehmen teil, darunter rund 10% aller Betriebe in Graubünden mit mehr als 10 Mitarbeitenden. Die Branchen, Regionen und Betriebsgrössen sind in der Umfrage gemäss den Bündner Verhältnissen repräsentiert. Die Baubranchen und der Tourismus sind leicht über-, der erste Sektor sowie das Gesundheits- und Sozialwesen leicht unterrepräsentiert. Die gesamte Auswertung der Umfrage ist auf www.dwgr.ch zu finden.

Es fehlen gelernte Mitarbeitende und Lernende

Weiterhin fehlt insbesondere das Personal auf Stufe der gelernten Mitarbeitenden (66%), gefolgt neu von den Lernenden (44%). Im Bereich spezialisierte Fachkräfte (40%) und Kader/Führungspersonen (29%) hat sich die Lage im Vergleich zu den Vorjahren leicht verbessert.

Gute Rahmenbedingungen für Nachfolgelösung

Die Nachfolgelösung findet bei 31% innerhalb der bisherigen Eigentümerschaft oder Familie statt, bei 15% innerhalb der Belegschaft und bei 9% steht der Verkauf des Unternehmens an. Hohe 41% der teilnehmenden Unternehmen geben keine Antwort an, was darauf schliessen lässt, dass die Nachfolge kein Thema ist bzw. die Form der Nachfolgeregelung noch nicht geklärt ist. Die Umfrageteilnehmenden sehen entsprechende Massnahmen für den eigenen Betrieb im Bereich von steuerlichen Anreizen/Entlastungen (34%), Abbau von regulatorischen Hürden (26%) sowie Bürgschaften (17%). Insbesondere bei steuerlichen Fragen (29%) und rechtlichen Fragen (24%) wenden sich Unternehmen im Zusammenhang mit der Unternehmensnachfolge an Externe.

Einfachheit steht bei digitaler Verwaltung im Zentrum

Beim zweiten Schwerpunktthema der Umfrage standen digitale Behördendienstleistungen im Vordergrund. Es zeigt sich, dass die Nutzung von digitalen Angeboten aufgrund von zu komplizierten Prozessen (31%), Nichtauffinden der Angebote (28%) sowie der aufwendigen Registrierung (26%) erschwert wird. Die Vorteile sehen die Umfrageteilnehmenden in der Flexibilität der Nutzung (46%) und einem zentralen Zugang (39%) zu digitalen Behördenleistungen. Nur 10% sieht keine Vorteile in der Digitalisierung von Behördenleistungen. Bei den Anforderungen an digitale Behördenleistungen steht klar die Einfachheit im Zentrum. 66% beurteilen einfachere Prozesse als sehr wichtig und 60% die einmalige Erfassung / Wiederverwendung von Daten.